

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1883**

28 (27.11.1883) No. 28, Jahrgang 1883 [Datum fingiert]

# Badische Gewerbezeitung.

Organ

der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle

und

der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens  $\frac{1}{2}$  Bogen. Jahrespreis 3 Mark durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die einmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

XVI. Bb. No. 28.

Karlsruhe.

Jahrgang 1883.

Inhalt S. 249 bis 256: Mittheilungen aus dem gewerblichen Vereinsleben. — Knochen und Elfenbein dauernd weiß zu machen. — Unsere Musterzeichnung. — Kunstgewerbliches in der Ausstellung der großh. Landes-Gewerbehalle. — Lederausstellung in Berlin. — Kunst- und Industrieausstellung in Boston. — Besuch der Landes-Gewerbehalle. — Literarische Besprechungen. — Anzeigen.

## Mittheilungen aus dem gewerblichen Vereinsleben.

Gewerbeverein Karlsruhe; Monatsversammlung am 5. Juli. Die Tagesordnung war folgende: 1. Besprechung über die in Aussicht stehende Ankaufs-Ausstellung und Vormusterung von Gewinngegenständen für die Badener Lotterie. 2. Bericht über die Landes-Ausstellung für Lehrlingsarbeiten. 3. Besprechung ausgestellter kunstgewerblicher Erzeugnisse. 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten. In dem Saale war auch diesmal eine kleine Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse (Holzdekorations-Gegenstände, Lederarbeiten, Entwürfe) arrangirt.

Die Besprechung über Punkt 1 der Tagesordnung leitete der Vorsitzende, Herr Direktor Götz, mit einigen kurzen Bemerkungen über die Badener Lotterie ein, worauf Herr Geh. Ref. v. Stösser das Wort zu einer eingehenden Beleuchtung des Gegenstandes ergriff. Derselbe entwickelte die für die Ankäufe von Gewinngegenständen für die Badener Lotterie maßgebenden Gesichtspunkte, bemerkte, daß sich hierin, soweit es sich um Maßnahmen des Ministeriums handle, gegen die Vorjahre im Wesentlichen nichts geändert hätte, und setzte dann auseinander, welche Bewandniß es mit der von Seiten der Lotteriekommission in Baden beabsichtigten Vormusterung habe. Redner betont ausdrücklich, daß es sich hierbei nicht um eine Muster-

zung von bereits seitens der großh. Landes-Gewerbehalle bestellten Gegenständen handle, sondern nur von solchen, welche die Lotteriekommission aus den ihr zu freihändiger Verfügung stehenden Mitteln noch weiter in Baden anzukaufen beabsichtige. Ablieferung, Besichtigung und Bezahlung der bereits durch die großh. Landes-Gewerbehalle bestellten Gegenstände finden wie früher in Baden und nach den üblichen Bestimmungen statt. (Vergl. auch S. 241 der „Bad. Gewerbezeitung“.) Es entspann sich hierauf eine lebhafteste Debatte; schließlich wurde der Beschluß gefaßt, es dem Ermessen des Vereinsausschusses zu überlassen, ob und in wie weit der Karlsruher Gewerbeverein sich an der Vormusterung betheiligen wolle.\*)

Bezüglich Punkt 2 der Tagesordnung gab Herr Direktor Götz statistische Mittheilungen über die Landes-Ausstellung der Lehrlingsarbeiten, an welche er einige kritische Bemerkungen über dieselbe knüpfte. Zu Punkt 3 übergehend hielt er dann einen kurzen Vortrag über die im Saale aufgestellten kunstgewerblichen Gegenstände: Schnitzereien von Venrooy in Müppurr und der großh. Schnitzerschule in Furtwangen, Intarsien in Flachornament und Relief von Meybach und Stoevesandt hier, Holzbrand-Pressung von Gebr. Furtwängler in Furtwangen, Holzbrand-Decoration mit bunt eingelegten Hölzern von A. Lauter hier, Holzdruck und Intarsienimitationen von Schmidt-Becht in Konstanz. Herr Lauter machte einige Mittheilungen über die Holzbrand-Technik, zeigte von ihm hergestellte Proben von Ledertreiberei vor und besprach schließlich eine neue Technik der Lederdecorations, bei welcher an Stelle der theureren eiselernten Reliefflächen billige ausgefägte Platten (Schablonen) verwendet werden. Eine solche Schablone und das mit ihr hergestellte sehr hübsche Dekor wurden vorgezeigt.

Der Vorsitzende brachte dann einen Erlaß großh. Ministeriums, die Unterstützung zum Besuch von Ausstellungen betreffend, zur Kenntniß der Versammlung, legte das neue künstlerisch ausgestattete Aufnahmediplom des Vereins vor und machte zum Schluß noch eine den Export kunstgewerblicher Erzeugnisse betreffende Mittheilung.

E. E.

### Knochen und Elfenbein dauernd weiß zu machen.

Bekanntlich werden die künstlichen Türkise durch Einlegen der den ächten Türkissteinen aus Knochen oder Elfenbein nachgemachten Formen in eine concentrirte Kupferoxyd-Ammoniac-Lösung in Wasser hergestellt. Nach 8 bis 14 Tagen sind dieselben mit Kupferoxyd-Hydrat imprägnirt und besitzen dann nach dem Abspülen mit Wasser und Trocknen die bläulich grüne Farbe der ächten Türkissteine.

\*) Wie aus einem inzwischen an die Gewerbevereins-Mitglieder gelangten Circular hervorgeht, hat der Ausschuß die Betheiligung an der Vormusterung beschloffen und wird dieselbe voraussichtlich in der Woche vom 15.—23. Juli abgehalten werden.

Es war mit Bestimmtheit zu erwarten und Versuche bestätigten es, daß, wenn man statt des Kupferoxyds Zinkoxyd-Hydrat in Ammoniak lösen und Knochen- oder Elfenbeingegenstände in dieser Lösung einweichen würde, dieselben Zinkoxyd aufnehmen müssen, wodurch sie dauernd weiß bleiben. Um aber auch den gelblich weißen Ton zu entfernen, braucht man nur der Zinkoxyd-Ammoniak-Lösung einige Tropfen einer wässerigen blauen Vitriollösung, bis erstere davon beim Umschütteln bläulich gefärbt ist, hinzuzusetzen. Es nehmen dann die Knochen außer dem Zinkoxyd auch gleichzeitig kleine Mengen von blauem Kupferoxyd-Hydrat auf, wodurch der gelbliche Ton, ganz ähnlich wie bei dem Bläuen der Wäsche, verschwindet und die Knochen eine bläulich-weiße Farbe annehmen. Knochen- und Elfenbeinartikel können bis zum Poliren fertig gemacht werden, bevor sie in das Zinkbad kommen. Man benützt für letzteres gläserne oder dünne gut verschließbare Gefäße, damit kein Ammoniak entweichen kann. Die von den Gegenständen abgehoffene Zinklösung kann, in verschlossenen Gefäßen aufbewahrt, wiederholt verwendet werden, da die Knochen nur kleine Mengen Zinkoxyd absorbieren. Die so mit Zinkoxyd imprägnirten Knochen- und Elfenbeinartikel werden mit kaltem Wasser wiederholt gewaschen und an der Luft getrocknet. Sie erhalten beim Poliren einen sehr schönen Glanz, was wahrscheinlich der Bildung von kleinen Mengen Zinkweiß zuzuschreiben ist. Alte, oder durch Lichtentziehung gelb-geordnete Knochenfabrikate nehmen durch Einlegen in die erwähnte Zinklösung ihre frühere weiße Farbe wieder an. Man bereitet sich die Zinkoxyd-Ammoniak-Lösung auf folgende einfache Weise:

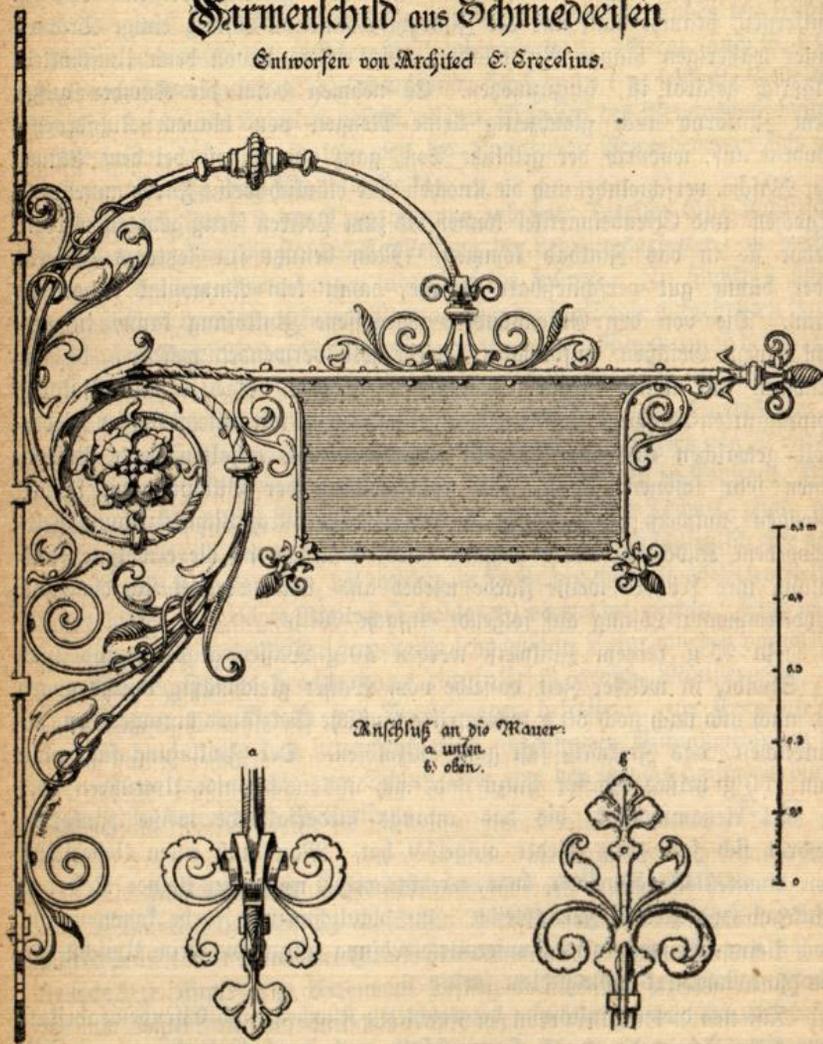
Zu 25 g reinem Zinkweiß werden 40 g Wasser gegossen und nach  $\frac{1}{4}$  Stunde, in welcher Zeit dasselbe vom Wasser gleichmäßig durchdrungen ist, nach und nach noch 50 g konzentrirte käufliche Salzsäure hinzugegeben, die hinreichen, das Zinkweiß fast ganz aufzulösen. Der Zinklösung fügt man nun 150 g heißes Wasser hinzu und nach und nach unter Umrühren noch so viel Ammoniak, bis das anfangs niederfallende weiße Zinkoxyd-Hydrat sich fast ganz wieder aufgelöst hat. Man muß einen Ueberschuß von Ammoniak vermeiden, was erreicht wird, wenn ein kleiner Rest von Zinkoxyd-Hydrat noch zurückbleibt. Zur bläulichweißen Farbe kommen nun noch kleine Mengen kalter Kupfervitriol-Lösung hinzu, die beim Umschütteln die Zinkammoniak-Lösung blau färben.

Die mit dieser Zinklösung hergerichteten Knochen- und Elfenbeinfabrikate verändern sich weder durch Sonnenschein noch durch Entziehung von Licht und müssen sich namentlich für Lastinstrumente, Dominosteine, Messerschalen &c. eignen.

C. Buscher in „Kunst u. Gewerbe.“

# Särmen Schild aus Schmiedeeisen

Entworfen von Architect E. Drechsler.



### Unsere Musterzeichnung.

Auf S. 252 bringen wir den Entwurf zu einem Firmenschild in Schmiedeeisen ( $\frac{1}{10}$  der natürlichen Größe) von Herrn Architekt E. Creelius. Die Ausführung ist in schwarz gebranntem Eisen, Blattspitzen, Rosette und Schrift vergoldet, gedacht. Preis 80—100 M.

### Kunstgewerbliches in der Ausstellung der großh. Landes-Gewerbehalle.

Es ist interessant, zu verfolgen, wie unser heutiges Kunstgewerbe die alten, in Vergessenheit gerathenen Techniken der Reihe nach wieder aufnimmt. Zu den neuesten Versuchen zählt der Lederschnitt und die Ledertreiberei. Das Material wird durch Weichen in Wasser bildsam gemacht und für die Dauer der Proceedur erhalten; mit dem Messer werden Kontouren und Linienzüge eingeschnitten; vermittelst entsprechender Modellirwerkzeuge und Spachteln werden einzelne Partien in die Höhe gebracht; von der Rückseite her wird durch Treiben nachgeholfen; der Grund wird vermittelst Punzeisen niedergedrückt und mit einem dekorativ wirksamen Korn versehen; durch Beizen und Färben, sowie durch theilweise Vergoldung erhält die Arbeit einen koloristischen Aufputz. Wer Gelegenheit genommen hat, in kunsthistorischen Museen jene alten Buchdeckel, Kassettenverkleidungen zc. zu bewundern, die in der genannten Technik hergestellt sind, der wird erfreut sein, neuerdings Kopien dieser Dinge und freie Nachbildungen nach Art der Alten vorgeführt zu finden. Die kunstgewerbliche Werkstatt von Georg Gulbe in Hamburg hat der großh. Landes-Gewerbehalle eine kleine Zahl solcher Lederarbeiten zugestellt: Schreibmappen, Lederbecher u. a., aus welchen ein Becher und die figurale Darstellung eines Landsknechts für die ständige Ausstellung erworben wurden. Es ist sehr anerkennenswerth, daß die vorzüglichen Arbeiten bereits in hiesigen Kreisen zu Nachbildungsversuchen Anlaß gegeben haben. Wir hatten Gelegenheit, in der kunstgewerblichen Anstalt von A. Lauter einen Arbeiter damit beschäftigt zu finden, einen Mappendeckel nach Dürer'schem Original in Leder zu treiben. Das geht nun erst langsam, da eine solch schwierige Proceedur natürlich ordentlich geübt sein will, bevor sich Vollkommenes erzielen läßt.

Schreinermeister Lorenz Wenig in Berchtesgaden hat eine Anzahl von schwarzgebeizten Möbeln ausgestellt, einen Tisch, eine Staffelei, Tabourets und Kassetten. Die Verzierungen sind anlehnd an alte Muster nach den Entwürfen von Prof. Otto in München in der sog. Kerbschnitttechnik ausgeführt. Diese reizende, sehr wirksame und nicht schwer herzustellende Dekoration dürfte sich auch für die heimische Schnitzerei des Schwarzwaldes empfehlen, wenngleich kaum zu erwarten sein wird, daß sich Jemand finden

dürfte, der den Versuch aus eigenem Antriebe zu unternehmen gewillt ist. Der billige Preis ließe auf den nöthigen Absatz hoffen.

Prof. Hammer und Schlossermeister Hammer haben vereint eine hervorragende Arbeit in Schmiedeeisen geliefert und vorübergehend ausgestellt. Es ist das ein kleines, reich im Detail gehaltenes Wandnischen-Gitter, bestimmt im Hause eines hiesigen Privaten untergebracht zu werden. Das die Mitte einnehmende weibliche Halbfigürchen ist in Eisen geschmiedet, nicht getrieben, und beweist den Fortschritt, den die Schlosserei gegen frühere Jahre aufweist.

Ebenfalls nach dem originellen Entwürfe von Prof. Hammer, von Schreinermeister Schmidt ausgeführt, präsentirt sich eine Standuhr in der Form der neuerdings wieder beliebt gewordenen großen Stehkasten. Das Gehäuse ist in seinem untern Theil offen und über der Soßelpartie durch ein einfaches, theilweise broncirtes und bemaltes Gitterfeld abgeschlossen.

Gut gemeint, im Entwürfe aber nicht glücklich, auch in der Ausführung über das Gewöhnliche nicht hinausreichend, zeigt sich eine Schlosserarbeit von L. Prell in Frankfurt, ein in Blech getriebener dreiarmer Leuchter. F. S.

### Leder-Ausstellung in Berlin.

Gelegentlich der am 19. September in Berlin abzuhaltenden Generalversammlung des Centralverein deutscher Lederindustrieller wird daselbst eine Ausstellung von Rohprodukten, Bedarfsartikeln, Maschinen, Werkzeugen und Fabrikaten der Lederindustrie abgehalten werden. Näheres s. Nr. 52 der „Deutschen Gerberzeitung“.

### Kunst- und Industrieausstellung in Boston 1883.

Nachdem die Schritte, welche die provisorische Ausstellungskommission für Boston gethan hat, um eine Unterstützung der deutschen Bethheiligung durch die Reichsregierung zu sichern, bisher einen Erfolg nicht gehabt haben und die bis zum Eröffnungstermin, den 1. September l. J. verbleibende Frist zu kurz ist, um noch eine geordnete Beschickung der Ausstellung durch die deutsche Industrie organisiren zu können, so hat die genannte Kommission ihre Thätigkeit eingestellt. Wenn es daher für die deutschen Industriellen, welche an dieser Ausstellung sich zu betheiligen gedenken, auch an einem gemeinsamen Organ zur Förderung ihrer Bestrebungen fehlen wird und für die deutsche Industrie die Gefahr besteht, daß dieser Mangel auch in der Zusammenstellung der Gegenstände und äußern Anordnung derselben sich bemerkbar machen werde, so werden doch die voraussichtlichen Vortheile, welche

mit der Beschickung dieser Ausstellung voraussichtlich verbunden sind, geeignet sein, zu letzterer aufzumuntern. Die Frist zur Anmeldung ist bis zum 1. August verlängert worden. \*)

St.

### Besuch der Landes-Gewerbehalle im Monat Juni 1883.

Besuch der Ausstellung . . . . .	2 129 Personen
"    "    Bibliothek . . . . .	512 "
"    "    Vorbildersammlung . . . . .	43 "

Ausgeliehen wurden aus der Bibliothek 206 Bände und 611 einzelne Blätter, aus der Vorbildersammlung 12 Tafeln nach auswärts und an Schulen.

### Literarische Besprechungen.

**Dr. Grandhomme.** Die Theerfarben-Fabriken der Aktiengesellschaft Farbwerke vormals Meister Lucius und Brüning zu Höchst a. M., in sanitärer und socialer Beziehung. 129 S., 8°, mit 7 Tafeln. Heidelberg, Köster 1883. Preis 5 M.

Eine äußerst lehrreiche Schrift, welche nach einer kurzen Einleitung über die Entwicklung der im Jahre 1862 gegründeten Höchst Fabrik, — einer der größten ihrer Art in der Welt, welche zur Zeit 1342 Arbeiter, 46 Aufseher, 12 technische Beamte, 40 Chemiker und 62 Komptoiristen beschäftigt, — im Einzelnen die Rohstoffe und Fabrikate nach ihren Eigenschaften und ihrer Wirkung auf die Gesundheit der Arbeiter bespricht und dann auf die socialen Verhältnisse der Arbeiter näher eingeht. In einem Anhang wird noch auf 5 Seiten ein ausführliches Literaturverzeichnis über die hygienischen Verhältnisse in chemischen Fabriken wie über die Wirkungen der Stoffe Benzol, Nitrobenzol, Anilin und Farben, Resorcin, Naphtalin beigelegt. Der Chemiker, der Arzt, der Volkswirth, der Menschenfreund werden mit Interesse diese Schrift zur Hand nehmen.

Mdr.

**Oberschlesischer Knappschäftsverein zu Tarnowitz.** Seine Organisation und Verwaltung und die Krankheits-, Sterblichkeits- und Invaliditäts-Statistik seiner Mitglieder 1872 bis 1881. Abgefaßt für die allgem. deutsche Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens zu Berlin 1883. 69 S. 8°, mit 6 photogr. und 4 lithograph. Tafeln.

Diese Schrift ist mit der oben bezeichneten in einen Rang zu stellen. Sie gibt eine Darstellung der historischen Entwicklung und der Organisation der bergmännischen Knappschäftsvereine in Deutschland überhaupt und insbesondere des ober-schlesischen Vereins und erläutert die von dem letzteren in Berlin ausgestellte Karte des Vereinsbezirks, die Tabellen über die Statistik des Vereins und die Bauzeichnungen eines der größeren Lazarethe, einer massiven Krankenbaracke und einer Dampfwaschanstalt. (Im Buchhandel ist die Schrift nicht erschienen.)

Mdr.

\*) Auf unsere Anfrage hat sich der amerikanische Consul Herr Georg E. Catlin in Stuttgart zur Vermittlung von Anmeldungen bereit erklärt.

Philipp Niederhöfer. Frankfurter Möbel-Bazar, enthaltend neue Entwürfe zur praktischen Ausführung billiger Möbel im Stil der Renaissance. 4. Jahrgang. Selbstverlag des Verfassers. Preis des Jahrganges 12 M.

Unter den zahlreichen in den letzten Jahren erschienenen Werken, die das einfache und reichere Möbelment des bürgerlichen Zimmers geschmackvoll und künstlerisch auszubilden suchen, nimmt der Möbelbazar des Architekten Philipp Niederhöfer in Frankfurt a. M. eine hervorragende Stelle ein.

Es ist dem Verfasser gelungen, in schöner Darstellungsweise eine Sammlung von Möbeln zu entwerfen, welche mit Anschluß an die Formen der italienischen, hauptsächlich aber der deutschen Renaissance, uns eine große Anzahl von originellen und praktischen Mustern vorführt.

Nebst der guten Verwendbarkeit dieses Werkes für Schulen zu Unterrichtszwecken erscheint es uns hauptsächlich für den kleinen Meister von besonderem Werthe, indem einerseits die beigelegten Details und Konstruktionen werthvolle Anhaltspunkte für die Ausführung bieten, andererseits die klaren, perspektivischen Darstellungen sehr geeignet sind, dem Laien eine richtige Anschauung des betreffenden Möbelstückes zu geben.

Wir haben somit das Erscheinen des 4. Jahrganges dieses Werkes mit Freuden begrüßt und wünschen demselben im Interesse unserer Möbelindustrie die weiteste Verbreitung.

H. G.

## Anzeigen.

### Arbeits-Vergebung.

Die im laufenden Jahre zur Ausführung genehmigten Bauherstellungen am Spitalgebäude bestehen in

1. Steinhauerarbeiten im Anschlag zu	225 M.	83 Pf.
2. Maurerarbeiten " " "	392 "	47 "
3. Schreinerarbeiten " " "	66 "	35 "
4. Verputzarbeiten " " "	85 "	86 "
5. Lüncherarbeiten " " "	16 "	20 "
6. Schlosserarbeiten " " "	110 "	50 "
7. Glaserarbeiten " " "	39 "	70 "
8. Zimmerarbeiten " " "	13 "	— "

Diese Arbeiten sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden und sind die Angebote nach Procentfäßen, mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt bis längstens Freitag den 20. Juli d. J., Mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Kostenüberschläge nebst Bedingungen können auf der Kanzlei des Großh. Bezirksamtes hier eingesehen werden.

Wethheim, den 9. Juli 1888.

Der Verwaltungsrath des Hospitalfonds.

**Wirth & Co.**

Patentanwälte in Frankfurt a. M.

Herausgeber

des „Patent-Anwalts“.

Sämmtliche in der Badischen Gewerbezeitung angezeigten und besprochenen Bücher sind bei uns zu haben oder werden auf's schnellste besorgt.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.